

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100



Kdtt. i. d. R. Franz Slaby 7. Komp. wurde am 4. August 1916 durch eine Mine zerschmettert.

ken. Die letzten Reste ziehen sich über den Verbindungsgraben in die Hauptstellung zurück. So schmerzlich es auch ist, wir müssen unsere Verwundeten einem ungewissen Schicksal überlassen.

Auf der Feldwache herrscht eine erschauernde Stille. Das Schweigen des Todes hat sich über den ganzen Raum gebreitet. Die Kaverne ist erfüllt vom Stöhnen der fünfzehn Verwundeten, die dort Unterschlupf gefunden hatten.

Die Italiener erkannten sofort die schwierige Lage unserer vordersten Stellung. Sie stehen offen in ihrer Stellung und fordern die wenigen auf, sich zu ergeben. Ein Südtiroler aus Salurn gibt ihnen die gebührende Antwort. Jetzt werfen die Italiener Handgranaten herab, als wollten sie das letzte Leben vernichten. Ein Angriff ihrerseits aber unterbleibt.

Mjr. Benesch hatte unterdessen die Meldung von der Unhaltbarkeit der Feldwachenstellung und ihrer Räumung erhalten.

Die unter dem Eindruck dieser Geschehnisse entstehenden maßlosen Übertreibungen vermitteln dem II. Baonskommando ein unrichtiges Bild über die tatsächliche Lage und beirren seine Anordnungen.

Die tatsächliche Besetzung einer über Kote 1217 verlaufenden Rückhaltlinie rückwärts unserer noch immer funktionierenden Feldwachenstellung ist das Ergebnis dieser unrichtigen Meldungen, aber erst später wird dieser Irrtum offenbar.

Das feindliche Artillerie- und Minenfeuer, das bis 6 Uhr abends mit unverminderter Heftigkeit angehalten hat, flaut jetzt ab. Als die Dämmerung kam, da winkt den Wackeren draußen auf der Feldwache endlich die Erlösung. In der Kaverne am Südende des Verbindungsgrabens haben auch drei unverwundete Rainer Zuflucht gefunden. Sie sollen es nun ermöglichen, daß ihre verwundeten Kameraden möglichst ungestört zurückgehen können. Kpl. Pais ch e r, obwohl am Knie verwundet, hat die drei Rainer angewiesen, an verschiedenen Stellen unserer Feldwachenstellung Schüsse abzugeben, um dem Feinde eine Besetzung vorzutäuschen; er selbst hält sich im Raume der Feldwachenkaverne auf, um eventuellen Überraschungen von der Westseite her vorzubeugen. Die List gelingt. Hie und da zischen italienische Raketen ins Dunkel der Nacht. Sonst aber bleibt es ruhig. Unter dem Schutze der Dunkelheit treten nun die Verwundeten den Rückzug an. Vorne aber halten die Rainer treue Wacht am Cimone. Wie sich jetzt herausstellt, sind außer den drei Rainern noch mehrere in der Stellung. Für sie war es während des Tages unmöglich, zurückzugehen. Die Gegend ist jetzt in eine undurchdringliche Finsternis gehüllt. Die Aufgabe unserer Posten wird dadurch keineswegs erleichtert, denn Leuchtmittel sind keine vorhanden. Sie warten mit Sehnsucht auf die Ablösung. Die Verwundeten müßten schon längst in der Hauptstellung angelangt sein; noch immer zeigt sich nichts von den Unsern. Endlich hören die Posten leise Schritte aus der Richtung des Verbindungsgrabens. Sie kommen! Mannschaften der 12. Komp. steigen über die Leiter zur Feldwachenstellung. Um 11 Uhr nachts ist die Besetzung endlich durchgeführt. Von der Stellung ist nicht mehr viel vorhanden. Die Besatzung muß sich aus den herumliegenden Sandsäcken mühsam einen kleinen Schutz errichten. Jede intensivere Tätigkeit wird sofort durch ein heftiges Infanterie- und Maschinengewehrfeuer unterbunden.

Zu aller Erleichterung werden die massenhaft herumliegenden Leichen von unserer braven Sanität noch während dieser Nacht fortgeschafft. Trotz alledem ist die Luft mit einem starken Verwesungsgeruch erfüllt, der viele Leute erbrechen läßt.

Das Schrapnellfeuer auf und hinter der Stellung ist verstummt. Es tritt Ruhe ein.

Auch für die stark durcheinandergewürfelten Mannschaften der 6., 7. und 8. Komp., die mit Mannschaften des IR. 21 die Hauptstellung besetzt halten, kommt die Zeit der Ablösung. Die 12. Komp., die bereits um 5 Uhr nachmittags in den Raum der Baonsreserve vorgezogen wurde, besetzt den Verbindungsgraben und mit zwei Zügen den rechten, eine Halbkompanie des IR. 21 den linken Flügel der Hauptstellung.

Die 6., 7. und 8. Komp. werden in die Reservestellungen im Raume des II. und III. Baonskommandos zurückgenommen.

Das Divisonskommando belobt die standhafte Haltung des II. Baons in schwerstem Artilleriefeuer und findet Worte der Anerkennung für den mit Bravour unternommenen Versuch, den Gipfel des Mte. Cimone wieder zu gewinnen.